

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Verlagspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Office and printing plant:
1855 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang.

16 Seiten.

Regina, Sask., Mittwoch, den 18. Juli 1928.

16 Seiten.

Nummer 37.

Rückgabe der Naturwerte an Manitoba

Ein Abkommen der Provinz mit der canadischen Regierung

Einführung einer dreigliedrigen Kommission zur Ordnung der Finanzangelegenheiten

Ottawa. — Die canadische Regierung und die Regierung der Provinz Manitoba haben ein Abkommen getroffen bezüglich der Methode und Regelung der Frage der Verwaltung und Kontrolle der Naturwerte von Manitoba. Premier Madensie King gab eine Mitteilung heraus, worin er auf das getroffene Abkommen Bezug nahm.

Nach dem Abkommen wird die schwierige Frage der finanziellen Regelungen einem Komitee überlassen bleiben, das von der canadischen Regierung im Einverständnis mit der Regierung von Manitoba ernannt wird. Die beiden Regierungen haben sich auf folgende Personen als Mitglieder der Kommission geeinigt: Hon. W. A. Tuzo von der Appellationsgericht von Saskatchewan; Hon. L. A. Greer von Winnipeg; Hon. L. A. Bowman von Waterloo, Ont. Tuzo ist im ganzen Westen als juristische Autorität bestens bekannt. Greer war einige Zeit Landwirtschaftsminister in Ottawa und Führer der Progressiven Partei. Bowman ist ein Direktor der Mutual Life Insurance Company of Canada.

Die von dem Bureau des Premierministers ausgehende Erklärung besagt folgendes:

Nach einer in Ottawa am 3. und 4. Juli 1928 abgehaltenen Konferenz zwischen den Vertretern der canadischen Regierung und der Regierung von Manitoba wurde ein Abkommen erzielt bezüglich der Methode und der Grundlage für die Neuordnung der Verwaltung und Kontrolle der Naturwerte von Manitoba.

1) Die Provinz Manitoba wird hinsichtlich der Verwaltung und Kontrolle ihrer Naturwerte mit den anderen Provinzen der Konföderation auf gleichen Fuß gestellt.

2) Die Regierung von Canada erkennt in Übereinstimmung mit der Regierung von Manitoba eine dreigliedrige Kommission, um die finanziellen Regelungen zu unterbreiten und darüber Bericht zu erstatten.

3) Die Kommission wird ermächtigt, darüber zu bestimmen, welche finanziellen oder anderen Erzeugnisse für ihre Unterlegung von Wert sind.

4) Die Ergebnisse der Kommission werden dem canadischen Parlament und der Legislatur von Manitoba unterbreitet.

5) Nach Zustandekommen eines Abkommens über die Finanzbestimmungen auf Grund des Kommissionsberichts bringen die betreffenden Regierungen die nötigen Gesetzesvorlagen ein, um die vereinbarten Finanzbestimmungen in Kraft zu setzen und um an die Provinz die nicht veräußerten Naturwerte innerhalb ihrer Grenzen zu übertragen, ohne Benachteiligung irgendwelcher Interessen außer der Krone.

6) Bis zu dieser Übereinstimmung wird die Verwaltung der Naturwerte von Manitoba durch die canadische Regierung gemäß den Wünschen der Provinzregierung besorgt werden.

Das Abkommen wird als ein sehr bedeutender Schritt auf dem Wege zur Klärung der Naturwerte an die Provinz Manitoba betrachtet. Seit Jahren hat diese Angelegenheit die Aufmerksamkeit der Regierungen in Anspruch genommen, und verschiedene Anstrengungen wurden gemacht, um eine Einigung auf einer Basis zu erzielen. Die Sache hat jedoch zu viele Schwierigkeiten. Es ging nicht nur um die Übertragung der Naturwerte, sondern auch um die Finanzregelungen, an denen die östlichen Provinzen Canadas interessiert waren.

Bierausschank per Glas für Saskatchewan?

Hotelbesitzer-Vereinigung legt Petition zur allgemeinen Zeichnung auf

Regina. — Die Hotelbesitzer-Vereinigung von Saskatchewan hat in Regina an McCallum & Hill Bldg. eine Geschäftsstelle für die Präsentation einer Petition zur allgemeinen Zeichnung auf den Verkauf von Bier per Glas an Saskatchewan unter der Bedingung, dass die Regierung sich für die Einführung von Bier per Glas in Saskatchewan im nächsten Parlament beschließen wird. Die Petition wird in alle Städte und Dörfer der Provinz zur Unterzeichnung hinausgegeben. Das Ziel der Hotelbesitzer-Vereinigung ist es, mindestens 100,000 Unterschriften zu sammeln.

Die Petition wird der nächsten Session der Legislativversammlung vorgelegt und wird das Ersuchen an die gesetzgebende Körperschaft der Provinz stellen, den Verkauf von Bier per Glas zu erlauben, dass der Verkauf der Flaschen für oder gegen ein solches Bier durch eine Volksabstimmung festgelegt werde. Die Hotelbesitzer der Provinz werden gebittet, wobei jeder ein oder zwei Unterschriften auf die Petition zu setzen, wobei auch eine kleine Beisteuer angegeben. Jeder soll jede Unterschrift durch seinen Namen und mit dem entsprechenden Datum versehen sein.

W. W. Chung, der Präsident der Vereinigung, erklärte, seine Organisation werde den Verkauf von Bier per Glas zu erlauben, ohne dass irgendwelche anderen Organisationen über andere Interessentenfragen zu verhandeln oder abzusprechen.

Die Hotelbesitzer der Hotelbesitzer-Vereinigung von Saskatchewan sind: Präsident W. W. Chung, Regina; Vizepräsident Charles Crane, Moose Jaw; Sekretär J. J. Boyle, Regina; Geschäftsführer Direktor William Ende, Regina; Arthur Martin, Saskatoon; J. J. Burns, Regina; S. E. Martin, North Battleford; Reginald Fisher, North Battleford; W. A. Smith, North Battleford; W. E. Clemons, Prince Albert.

Hon. Edward Z. Wilson, der Leiter der Saskatchewan Produktions-Lage in Regina, erklärte, seine Organisation werde keine Schritte unternehmen, um über den Verkauf von Bier per Glas zu entscheiden, bis die Provinzregierung eine Entscheidung getroffen hat.

Neue Erregung Oesterreichs

Beleidigende Inschrift auf Kriegerdenkmal in Bozen

Tiroler Bürgermeister protestieren gegen Unterdrückung des deutschen Südtirols

Wien. — Die diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien, die erst kürzlich wieder aufgenommen wurden, scheinen wiederum durch Meldungen aus ganz Oesterreich von einer Empörung über eine beleidigende Inschrift auf einem italienischen Kriegerdenkmal in Bozen sehr gekränkt zu sein.

Dieses Monument, das von König Viktor Emanuel entworfen wurde, soll nach den Meldungen der österreichischen Presse folgende Inschrift haben: „Hier sind die Grenzen des Vaterlandes. Von hier haben wir die barbarische Sprache, Gebräuche und Sitten vertrieben.“

Es heißt jedoch, daß im letzten Augenblick das Wort „barbarische“ in der Inschrift durch „fremde“ ersetzt wurde. Es wird in Wien erklärt, daß die italienische Kultusminister Federici juristisch, da Ministerpräsident Mussolini die Änderung der Originalinschrift wünschte.

Bundeskanzler Dr. Seipel empfing eine Delegation von Bürgermeistern und anderen hiesigen Beamten von Tirol, die gegen die Inschrift und die Unterdrückung von Südtirol durch Italien protestierten, jedoch keine Friedigung fanden, da Kanzler Seipel erklärte, er sei in der Angelegenheit völlig machtlos.

Die 289 Abgeordneten verließen den Kanzler in ausgesprochener Empörung über seine Erklärungen und sagten, Seipel habe abermals vor Mussolini „unerbittlichen Ergeißel“ kapituliert, der keinerlei Grenzen kenne, da Oesterreich seinen Forderungen stets nachgeben.

Die gesamte Bevölkerung von Tirol demonstrierte gegen die italienische Unterdrückung von Südtirol, und die Polizei hatte alle Maßnahmen getroffen und alle Straßen um die italienischen Konsulate abgesperrt, um Zwischenfälle zu vermeiden. Der Landeshaupmann von Tirol hatte die

Deutsche Zustimmung zum Antikriegsvertrag

Erste Macht, die Kellogg's Vorschlag bedingungslos gutheißt

Bashington, D. C. — In Beantragung von Sekretär Kellogg's letzter Note an Deutschland, der eine Abschrift des reduzierten Antikriegsvertrages beigefügt war, traf im Bundesdepartement eine in Abwesenheit des Außenministers Dr. Gustav Stresemann von seinem Stellvertreter Schubert unterzeichnete kurze Note ein, in der sich Deutschland mit den Vorschlägen von Staatssekretär Kellogg vollständig einverstanden erklärt und bekannt gibt, daß es bereit ist, den Vertrag in der gegebenen Form zu unterzeichnen. Sekretär Kellogg hat seine Anfragen am 23. Juni an die deutsche Regierung in Frage kommende Mächte gerichtet, und Deutschland war die erste Macht, welche mit einer Antwort diente.

Sekretär Kellogg erwartet jetzt die Antwort der noch ausstehenden drei anderen Mächte, vorzugsweise Englands und Frankreichs, welche als erste hätten unterzeichnen sollen, da die Unterhandlungen zwischen England, Frankreich und Amerika eigentlich die Idee eines Antikriegsvertrages gegenseitig haben. Aber auch schon bei den ersten Verhandlungen war Deutschland die erste Macht, welche sich bereit erklärte, einen auf vernünftiger Basis aufgebauten Antikriegsvertrag zu unterzeichnen.

In der Antwort heißt es, daß die deutsche Regierung mit der größten Sorgfalt die amerikanische Note vom 23. Juni und den beigefügten reduzierten Antikriegsvertrag geprüft hat. Die deutsche Regierung freut sich, mitteilen zu können, daß sie über den Inhalt des Vertrages hochzufrieden ist, zumal es sich mit der deutschen Auffassung des Vertrages, enthalten in der Note vom 27. April (der Originalnote) vollständig deckt. Die deutsche Regierung erklärt sich gleichzeitig mit den Abänderungen in der Einleitung vollständig einverstanden und ist bereit, einen derartigen Vertrag anzuerkennen.

Sekretär Kellogg war über die prompte Erledigung der amerikanischen Note in Deutschland hoch erfreut und hofft, daß auch Frankreich, wo die Note bereits seit mehreren Tagen in Beratung ist, gar bald mit einer Antwort dienen wird, welche den Vertrag mit unterzeichnet hat, zu einem Verbrechen gegen das Völkerrecht stempelt. Das Recht einer Selbstverteidigung bleibt unter dem neuen

Amerikanischer Ankermaß für Zeppelin

London. — Mitglieder der Flugkommission von St. Louis, die nach einem Besuch von Holland in London ankamen, erklärten, daß sie vom amerikanischen Kriegsminister Davis erwidert worden sind, die Zeppelin der deutschen Luftwaffe, „Graf Zeppelin“ einzulassen, in Falle eines Fluges nach den Vereinigten Staaten den Aufnahmestellen des Flugdienstes von St. Louis, zu erlauben. Eine gleiche Einladung geht an die Zeppelin der englischen Luftwaffe „R-100“. (Aber keine der neuen Zeppelin siehe Behauptung auf Seite 2)

Standard Bank mit Bank of Commerce verschmolzen

Toronto. — In einer gemeinsamen Mitteilung, herausgegeben von Arthur S. White, dem Präsidenten der Standard Bank, und S. H. Logan, dem Generaldirektor der Bank of Commerce, wird angekündigt, daß die canadische Finanzminister seine Zustimmung zu einem Abkommen zwischen beiden Banken gegeben hat, wonach die Canadian Bank of Commerce, die Standard und die Bank of Commerce, die sich jetzt auf insgesamt \$69,000,000 belaufen, um mehr als \$100,000,000 erhöht. Die beiden Banken haben im letzten Jahr eine Dividende von 12 Prozent für ihre Aktien bezahlt, da die Bank of Commerce noch einen Bonus von 1 Prozent. Die Aktien der Bank of Commerce haben einen Wert von \$298 und die der Standard Bank einen solchen von \$277. Der Barwert der beiden Aktien ist \$100.

Bremen's Flieger ehren Ebert

Heidelberg. — Die deutsche Bemerkung des Transatlantik-Fliegers „Bremen“, Hauptmann Hermann Koch und Baron Günther von Hünefeld, segelte auf dem Flug von Frankfurt nach Berlin in dem Eindecker „Europa“, einem Schweizer Flugzeug der „Bremen“, über Heidelberg dahin, umkreiste mehrere Male das Grabmal des ersten deutschen Reichspräsidenten Ebert und warf Kränze mit Schleifen in den Farben der Republik ab, welche die Inschriften trugen: „Für Erinnerung an den ersten Präsidenten des Deutschen Reiches.“ Am Rande der Schleifen waren die Namen Hauptmann Hermann Koch und Baron von Hünefeld verzeichnet.

Serbischer Gesandter ermordet

Belgrad. — Aus Scutari wird gemeldet, daß der jugoslawische Gesandte für Albanien, Stanoje Wihajewitsch, in Tirana ermordet wurde. Der Mörder soll ein Bosnier namens Salvo Rama sein, der durch die Tat den Tod seines Sohnes rächen wollte, welcher in einem Kampfe mit der südlawischen Grenzpolizei fiel.

Aus der Eiswüste befreit

Schwede Malmgren schon seit einigen Wochen tot.

Rom. — Die „Gitta di Milano“ berichtet in einer Radiosendung, daß der russische Eisforscher „Sven Hedin“ und der Geograph Dr. Malmgren, sowie der Kapitän der Expedition Dr. Malmgren, im Sommer 1927 in der Arktik verunglückten und seitdem vermisst sind.

Löwenstein tot erklärt

Anglücksfall nach englischen Versuchen unwahrscheinlich

London. — Das Interesse an dem mysteriösen Verschwinden des Bankiers Alfred Löwenstein wurde erneuert nachgerufen, als die „Exchange“ Telegraphenagentur eine unbestätigte Meldung aus Dänemark ausgab, daß ein französischer Fischer aus der Ortschaft Tran-Dunes einen Fallschirm habe vom Himmel kommen sehen zu etwa der Zeit, als Löwenstein aus seinem Flugzeug verfiel. Er habe sich jedoch nicht darum gekümmert, da ein Boot in der Nähe der Stelle war, an der der Fallschirm niedertam.

Paris. — Obgleich die Umstände des Verschwindens des belgischen Bankiers aus einem Flugzeug über dem Kanal noch nicht aufgeklärt sind, wurde er nach einer kurzen Untersuchung von den Behörden amtlich für tot erklärt. Von den Piloten und den anderen Begleitern wurde mit Bestimmtheit die Ansicht vertreten, daß Löwenstein verunglückt ist. Die Beamten schlossen sich zum Schluß dieser Ansicht an.

Es ist ein dramatisches Zusammentreffen, daß Löwensteins Todestag Henry Dreyfus gerade bekannt gibt, daß die Britische Seiden-Kompagnie im letzten Jahr einen Gewinn von \$8,000,000 gegen \$4,000,000 im vorangegangenen Jahr erzielt hat. Im Gegensatz dazu hat Löwenstein in den letzten Monaten durch Kursrückgänge der von ihm kontrollierten Gesellschaften immense Verluste erlitten.

Morris, Kandidat der dritten Partei

Bashington. — Im Büro von Bundes Senator Morris von Nebraska wurde bekannt gegeben, daß er nicht geneigt sei, der Leiter einer dritten Partei und eines dritten Zirkels zu sein. Diese Bekanntheit erfolgte in Verbindung mit seiner Reklamation als Kandidat für die dritte Partei, die in Chicago durch die Farmer-Arbeiter-Partei erfolgte. Morris selbst war nicht gegen, statt seiner erklärte aber sein Sekretär, daß die Konventionenleiter in Chicago ihn während der letzten Tage mit Anfragen zwecks Übernahme der Leitung eines dritten Zirkels bedrängten. Der Sekretär fügte seinen Ausführungen hinzu, Senator Morris habe definitiv erklärt, daß er für eine dritte Partei nicht zu haben sei und eine Nomination nicht annehme.

Das Problem der russ. Getreideablieferung

Neuer Vorschlag der kommunistischen Partei.

Moskau. — Eine vollständige Umänderung der Politik bezüglich der Getreideablieferung von Seiten der Sowjets wurde durch das Zentralerziehungskomitee der kommunistischen Partei in Erwägung gebracht. Um eine größere Ablieferung von Getreide zu erzielen, wurde beschlossen, keine zweckmäßigen Methoden durch Regierungsagenten mehr in Anwendung zu bringen und für höhere Raten in der Bezahlung einzutreten, so daß die freiwillige Ablieferung und der Verkauf des Getreides gewährleistet seien.

Fünf vom Denez-Projekt erschossen

Moskau. — Fünf von den elf Männern, die auf die Befreiung der Subotzine im Denez-Koblenzbezirk zum Tode verurteilt wurden, wurden erschossen, nachdem ihre Gnadenfrist abgelaufen war. Die Namen der Erschossenen sind: Puznjev, Krivonozov, Gorkov, Juchavitsch und Vojarski.

In den Urteilen gegen diese fünf Erschossenen war keine Gnadenfrist enthalten gewesen, aber eine Umänderung des Urteils war in den Fällen der anderen sechs zum Tode Verurteilten empfohlen worden, und sie wurden daher zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Die Namen dieser sechs sind: Puznjev, Krivonozov, Gorkov, Juchavitsch und Vojarski.